

Dienstag, 01. Oktober 2019, Münchner Merkur - Nord /  
Lokalteil

# Zu schön soll er auch nicht sein: Grasbrunn fürchtet Bolzplatzlärm

**Der Anwohner wegen: Bedenken gegen Sanierungspläne**



Lückenhaft: Spielern auf dem Bolzplatz an der Anemonenstraße kommen wegen fehlender Umzäunung oft die Bälle abhanden. Nun soll ein Sanierungskonzept her. Foto: Bert Brosch

Grasbrunn – Die BFG-Fraktion stellt den Antrag, den Bolzplatz im Technopark an der Grasbrunner Anemonenstraße, direkt an der Ortsgrenze zu Vaterstetten, von Grund auf zu sanieren. Der sei kaum benutzbar – „das müssen wir ändern, um so den Sport von Kindern und Jugendlichen zu fördern“, begründete Thomas Michalka. Die Gemeinde will entsprechende Angebote einholen. „Wir müssen aber auch prüfen, ob die Nachbarschaft das begrüßt, wenn der Platz attraktiver und damit mehr frequentiert wird“, sagte Bürgermeister Klaus Korneder (SPD).

Die ohnehin dringend fällige Erneuerung des Zauns ist bereits beauftragt und im Gange – unabhängig vom Antrag der Bürger für Grasbrunn. Deren Fraktionssprecher Michalka

monierte im Gemeinderat, dass man den Wunsch nach Sanierung nun bereits zum dritten Mal einbringe, doch bislang sei nichts passiert. „Es ist nicht einzusehen, dass ein bestehender und berechtigter Platz deshalb nicht gut genutzt wird, weil die Bälle allzu leicht ins Gestrüpp fliegen“, sagte Michalka.

Es brauche eine bessere Einzäunung sowie Basketballkörbe quer zur Fußballspielrichtung an den Breitseiten und mehrere neue Papierkörbe. „Zudem fänden wir einen anderen Boden, möglichst stoßabsorbierend oder zumindest weniger rau als der Teer recht sinnvoll.“

Ursula Schmidt (CSU) steht dem Projekt eher skeptisch gegenüber: „Sind es überhaupt so viele Kinder und Jugendliche, die da spielen, dass sich der Aufwand lohnt?“

Korneder sagte, neben dem Ermitteln der Kosten für eine größere Neugestaltung des Bolzplatzes werde man auch die Nachbarn befragen. Schließlich locke ein attraktiverer Platz Spieler bis aus den Nachbargemeinden an. Dies befürchtet auch Ullrich Hammerl (SPD): „Der Platz liegt genau zwischen S-Bahn und Vaterstetten, ist gut zu erreichen. Wir haben aktuell schon Probleme mit Krach und Müll am Skaterplatz in Grasbrunn, nicht dass wir da einen zweiten Brennpunkt bekommen“, sagte Hammerl.

Michael Hagen (CSU) sieht das weit weniger dramatisch, „Jugendliche wollen und sollen sich treffen – da müssen wir auch ein bisschen tolerant sein.“ Es gebe an dem Platz auch keine Beleuchtung, daher sei mit Einbruch der Dunkelheit der Spielbetrieb ohnehin vorbei. BERT BROSCHE